



Arbeitsgemeinschaft
Berufsbildungsforschungsnetz

2. Experten-Workshop 2004

„Systemvarianten zur Sicherung einer qualifizierten nichtuniversitären Berufsausbildung“

Brauchen wir ein neues Verhältnis von dualer
Ausbildung und vollzeitschulischer Qualifizierung

Tagungsprogramm

4. und 5. November 2004
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Raum 1.130

Jedem Jugendlichen eine seinem Potenzial adäquate Qualifizierung und Bildung zu ermöglichen ist ein grundlegendes Ziel unserer Bildungs- und Wirtschaftspolitik. Dabei müssen sowohl die sich verändernden Qualifikationsanforderungen, die sich verändernde Klientel, die demographischen Entwicklungen sowie das veränderte Bildungsverhalten der jungen Menschen berücksichtigt werden.

Bisher stellt die duale berufliche Ausbildung die tragende Säule dieses Qualifizierungssegmentes dar. Sie wird ergänzt durch unterschiedliche vollzeitschulische Angebote, die sich sowohl zwischen den Ländern als auch in den einzelnen Branchen stark unterscheiden. Vollzeitschulische und sonstige nichtduale Bildungsgänge werden jedoch noch immer nur als die zweitbeste Lösung angesehen.

Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion über eine Neuausrichtung der „Architektur“ unseres beruflichen Qualifizierungssystems überfällig.

4. November 2004, Beginn 13.30 Uhr

Moderation: Arnulf Zöller

13.30 - 14.15 Uhr

Begrüßung und Einführungsvortrag:

Implikationen der BBiG-Novelle auf die Kooperation von Schule und Betrieb in der Berufsausbildung

(Manfred Kremer, BMBF)

Der Beitrag wird die wesentlichen Punkte der Novellierung des Berufsbildungsrechtes darstellen, darunter als Schwerpunkt die neue Gestaltung der Schnittstelle zwischen Schule und Betrieb, z.B.:

- Verbesserung der regionalen Berufsbildungskoooperation, insb. zwischen den Lernorten Schule und Betrieb
- Zulassung von beruflichen Vollzeitschulabsolventen zur Kammerprüfung
- Verwertungsmöglichkeiten für schulisch erworbene Qualifikationen
- Effektivere und effizientere Gestaltung der Ausbildungszeit.

14.15 - 15.00 Uhr

„Wenn sich der Ausbildungsmarkt verändert, ...“

(Dr. Günter Walden, BIBB)

In diesem Beitrag werden die zentralen Ergebnisse des 1. Workshops „**Der Ausbildungsmarkt und seine Einflussfaktoren**“ in konzentrierter Form fokussiert und insbesondere im Hinblick auf ihre Bedeutung für die zukünftige Architektur eines Qualifizierungssystems betrachtet.

Kaffeepause 15.00 - 15.30 Uhr

15.30 - 16.30 Uhr

Ausbildung in Berufsfachschulen - eine Alternative zur dualen Berufsausbildung?

Wilfried Rüdiger (KM Niedersachsen)

Am Beispiel des Landes Niedersachsen soll die Entwicklung der Schülerzahlen der verschiedenen Schulformen des berufsbildenden Schulwesens aufgezeigt werden. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag das berufsbildende Schulwesen zur Lösung der Ausbildungsplatzmisere leisten kann.

16:30 – 17:30 Uhr

Alternative Organisationsmodelle zum Aufbau beruflicher Kompetenzen

(Prof. Peter F. E. Sloane, Uni Paderborn)

Der Vortrag thematisiert berufliche Bildung unter einer didaktisch-organisatorischen Perspektive. Es geht darum, die didaktischen und organisatorischen Möglichkeiten auszuloten, die es gibt resp. die vorstellbar sind, um berufliche Kompetenz zu fördern. Vorgestellt werden dabei nicht ausschließlich alternative, sondern v. a. auch ergänzende Organisationsmodelle zur dualen beruflichen Ausbildung.

5. November 2004, Beginn 09:00 Uhr

Moderation: Dr. Eckart Severing/ Dr. Reinhard Zedler

09:00 – 09:45 Uhr

Qualitätsentwicklung in den Lernorten der Berufsausbildung - Zwischen theoretischen Ansprüchen und praktischer Umsetzung

(Prof. D. Euler, Uni St. Gallen)

Der Beitrag geht auf folgende Fragen ein: Wie kann die Qualität einer Berufsausbildung präzisiert werden? Inwieweit sind Qualitätsvorstellungen aus dem Bildungs- und dem Beschäftigungssystem miteinander kompatibel? Welche Formen der Qualitätssicherung sind in den Lernorten möglich? Welche Interessenslagen und Umsetzungsprobleme könnten eine stringente Qualitätssicherung verhindern?

09:45-10:30 Uhr

Duale vs. Vollzeitschulische Berufsbildung. Effekte auf die Kompetenz- und Motivationsentwicklung (Prof. Reinhold Nickolaus, Uni Stuttgart)

Vorgestellt wird die Befundlage, die insbesondere im Zuge der Einführung des BGJ entstand, ergänzt durch aktuelle Untersuchungsergebnisse aus dem eigenen Hause. Neben den Anmerkungen zum Forschungsstand sollen Anregungen zu künftigen Forschungsarbeiten eingebracht werden.

10:30 – 11:00 Kaffeepause

11:00 – 11:45

Vollzeitschulische Erstausbildung – zukunftsfähig aber nicht finanzierbar? Die Kosten einer schrittweisen Verstaatlichung der betrieblichen Erstausbildung und Alternativen ihrer Finanzierung (Prof. D. Timmermann, Uni Bielefeld)

11:45 -12:30

Vollzeitschulische Berufsausbildung – Bedrohung oder Herausforderung für das Duale System? (Dr. Friedrich Hubert Esser, Uni Köln)

Das Referat setzt an der zur Zeit vorgesehenen bildungspolitischen Weichenstellung im Berufsbildungsreformgesetz an, die vollzeitschulische Berufsausbildung als Alternative zu einer dualen Berufsausbildung zu etablieren. Es sollen die Vor- und Nachteile dieser Strategie insbesondere aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Sicht herausgearbeitet werden mit dem Ziel, eine abschließende Bewertung über den zukünftigen Stellenwert der vollzeitschulischen Berufsausbildung im Berufsbildungssystem aus Sicht des Handwerks zu formulieren.

Mittagessen 12.30 - 13.30 Uhr

13:30 – 14:30 Uhr

Berufliche Bildung zwischen Arbeitswelt und Schulwelt: Aktuelle Entwicklungen in der schulisch orientierten Erstausbildung in Schweden und Finnland

(Dr. Hubert Ertl, Oxford University)

Der Vortrag behandelt insbesondere die Mechanismen, mit denen schulisch organisierte Berufsbildungssysteme die Verbindung zur Arbeitswelt herstellen. Aus den in Schweden und Finnland gefundenen Mechanismen sollen Rückschlüsse auf eine mögliche Erhöhung der Relevanz schulischen Lernens in der deutschen Berufsbildung für betriebliche Kontexte gezogen werden.

Ein Fazit

14:30 – 15:15 Uhr

Berufliche Bildung in Schulen oder in Betrieben? Über falsche und richtige Alternativen oder: ein Fazit

(Prof. Manfred Eckert, Uni Erfurt)

Der kurze Blick in die Geschichte der Berufsbildung zeigt, dass in diesem Diskussionsfeld härteste Auseinandersetzungen geführt worden sind. Allzu häufig waren ideologisch geprägte Positionen im Spiel, die es jetzt zu überwinden gilt. Was können die Ergebnisse des Workshops dazu beitragen?

Kaffee zum Abschluss

Ende Workshop 15:30 Uhr